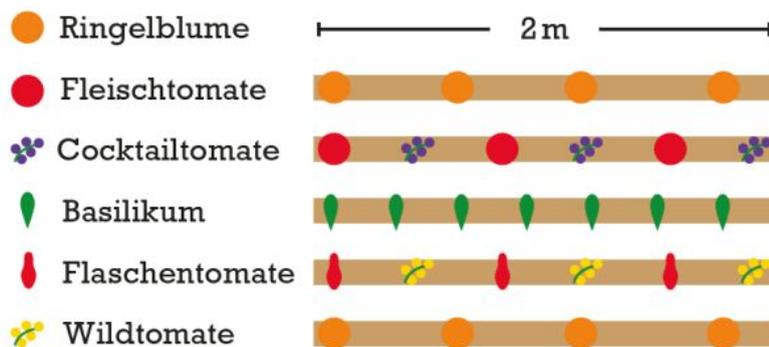


Mischkultur Bunte Tomaten mit Basilikum

Über die Mischkultur

Enthält:



In dieser Mischkultur sind Tomatensorten in verschiedenen Farben, Formen und Geschmacksrichtungen enthalten sowie eine besonders robuste Wildtomate, die sich besonders gut für den Freilandanbau eignet. Das Basilikum schützt die Tomaten sowohl vor Mehltau als auch vor der Weißen Fliege. Im Gegenzug beschatten die Tomaten das Basilikum und schützen es vor der prallen Sonne. Als klassische Bauerngartenpflanze und traditioneller Mischkulturpartner von Gemüsepflanzen wird gerne die Ringelblume gepflanzt. Wie die verwandten Tagetes sondern ihre Wurzeln Giftstoffe ab, die Nematoden im Boden auf Abstand halten. Die Tomatenpflanzen lieben die Nähe zur Ringelblume und danken es ihr mit einem gesunden Aufwuchs und gutem Ertrag. Denn die Blüten der Ringelblume ziehen viele Hummeln und Bienen an, die zahlreiche Tomatenblüten bestäuben.

Anbauzeit

Anzucht: Tomaten ab Ende März/Anfang April

Direktsaat und Pflanzung: Ab Mitte Mai

Kräuter und Blumen Tipp

Dill: An die kurzen Außenränder des Beetes kann man Dill einsäen. Tomaten, Ringelblume und Dill harmonieren besonders gut miteinander. Dill ist ein sehr aromatisches und beliebtes Gewürzkraut, das einen guten Einfluss auf Gemüsepflanzen hat.

Kapuzinerkresse: An die langen Beetränder kann Kapuzinerkresse gesät werden, am besten eine nicht rankende Sorte, damit sie die anderen Pflanzen nicht überwuchert. Sie ist mit

ihren gelb bis orange farbigen Blüten eine Zierde und Bodenbedeckung im Beet und wehrt durch ihren etwas scharfen Geruch vor allem Läuse und andere Schadinsekten ab.

Anzucht

Bei der Anzucht von Jungpflanzen empfiehlt es sich im Vorfeld gut zu planen, wie viele Pflanzen am Ende im Beet benötigt werden.

Aussaart

Aussaatzzeitpunkt: Tomaten ab Ende März/Anfang April

Aussaattiefe: 0,5-1 cm

Für die Anzucht empfiehlt es sich gedämpfte und damit keimfreie Aussaaterde zu verwenden, da diese den richtigen Nährstoffgehalt hat. Diese wird bis zum Rand in die Aussaatgefäße gefüllt und anschließend leicht angedrückt. Für die Anzucht können Anzuchtplatten, kleine Pflanztöpfe oder größere Schalen verwendet werden. Bei Einzel Gefäßen je Gefäß etwa zwei Saatkörner auf die Erde legen. Wird eine Aussaatschale für viele Pflanzen verwendet, die später pikiert werden sollen, macht man sich das Pikieren leichter, wenn die Saatkörner nicht gestreut sondern mit Abstand zueinander in die Schale gelegt werden. Anschließend die Saat mit Erde bedecken, leicht andrücken und ins Wasser stellen bis sich die Erde vollgesogen hat oder alternativ mit Brauseaufsatz vorsichtig angeießen. Um einen Befall durch Trauermücken vorzubeugen, kann zusätzlich eine dünne Schicht Sand über die Erde gestreut werden. Trauermücken meiden Sand und können so ihre Eier nicht in das feuchte Erds substrat ablegen. Zum Schluss das Aussaatgefäß entsprechend beschriften und mit Datum versehen.

Standort und Pflege

Optimale Keimtemperatur: 18-22C°

Die Aussaatgefäße an einen hellen Standort stellen und auf das richtige Verhältnis von Wärme und Licht achten, damit sie nicht "Vergeilen" und somit lang und dünn werden. Je wärmer die Keimlinge und Jungpflanzen stehen, desto mehr Licht benötigen sie. Nicht zu feucht halten, um Schimmelbildung und Trauermückenbefall zu vermeiden. Bilden die Keimlinge die ersten richtigen Blätter aus, können sie wenn nötig pikiert und dann in größere Gefäße umgetopft und bis zu den Keimblättern in die Erde gesetzt werden. Für Tomaten kann dafür bereits normale Pflanzerde oder eigener, fertiger Kompost verwendet werden. Es empfiehlt sich die Jungpflanzen ab und zu ins Wasser zu stellen bis sich die Erde wieder vollgesogen hat, so hält die Feuchtigkeit länger an. Bevor die Jungpflanzen ins Freiland ausgepflanzt werden, ist es wichtig sie langsam an das direkte Sonnenlicht und die Wetterverhältnisse zu gewöhnen. Dafür empfiehlt es sich die Jungpflanzen ab April ein paar Wochen vor dem Auspflanzen an warmen Tagen für ein paar Stunden nach draußen zu stellen, an einen geschützten Platz ohne direkte Sonne. So werden sie robuster und erleiden keinen Schock beim Auspflanzen.

Tipp

Sind die Tomaten Jungpflanzen wegen einem zu dunklen Standort oder zu früher Anzucht vergeilt, also lang und dünn geworden, können sie sehr tief gepflanzt werden. Die Teile der Sprossachse, die dann unter der Erde sind, bilden Adventivwurzeln. Der Vegetationspunkt muss jedoch überirdisch bleiben. Die unteren Blätter werden dafür entfernt, so dass die ersten Blätter über der Erde beginnen.

Direktsaat und Pflanzung

Zeitpunkt: Ab Mitte Mai

Beetvorbereitung

Die Mischkultur Anleitung ist auf ein Beet mit einer Breite von 120 cm abgestimmt. Der Boden sollte tiefgründig gelockert werden und nicht zu verdichtet sein. Um das Bodenleben bei der Bodenbearbeitung möglichst zu schonen, empfiehlt es sich den Boden bei der Bodenbearbeitung nur zu Lockern ohne die Schichten zu wenden. Zwei Teile Kompost und einen Teil organischen Dünger ausbringen, mit der Erde vermischen und solange mit einer Hacke oder einem Kultivator bearbeiten bis keine großen Erdklumpen mehr da sind. Anschließend das Beet mit einem Eisenrechen glatt rechen, bis die Erde im Beet möglichst fein ist. Danach beispielsweise mit dem Rechenstiel fünf Reihen markieren, diese sollten jeweils 20 cm Abstand zueinander und zum Rand haben.

Reihe 1 & 5: Ringelblume

Saatabstand: 30 - 60 cm

Saattiefe: 2 cm

Eine 2 cm tiefe Saatreihe ziehen, diese angießen und die Saat mit einem Abstand von 60 cm aussäen. Die Saatreihe hinterher mit Erde zu rechen und leicht festklopfen. Im Anschluss mit dem Brauseaufsatz nochmal angießen. Die Saat bis zur Keimung feucht halten und bis die Pflänzchen die ersten richtigen Blätter haben mit dem Brauseaufsatz gießen, danach ohne Brauseaufsatz das Wasser direkt an den Wurzelballen geben.

Reihe 2 & 4: Tomaten

Direktsaat

Saattiefe: 1 cm

Saatabstand: 40-60 cm

Ab Mitte Mai können Tomaten direkt ins Freiland gesät werden. Eine etwa 1 cm tiefe Saatreihe ziehen, diese angießen und die Saat mit einem Abstand von 40-60 cm aussäen. Wenn sie buschig wachsen sollen empfiehlt sich ein größerer Abstand. Je Saatstelle können 1-2 Saatkörner verwendet werden, so kann man falls alle aufgehen das kräftigste stehen lassen und mit dem Überschuss eventuelle Lücken füllen. Die Saatreihe hinterher mit Erde zu rechen und leicht festklopfen. Im Anschluss mit dem Brauseaufsatz nochmal angießen.

Die Saat bis zur Keimung feucht halten und bis die Pflänzchen die ersten richtigen Blätter haben mit dem Brauseaufsatz gießen, danach das Wasser ohne Brauseaufsatz direkt an die Wurzeln geben. Unregelmäßig gekeimte Pflanzen, können später als Jungpflanzen auf den entsprechenden Abstand verzogen werden.

Pflanzung

Pflanzabstand: 40 - 60 cm

Pflanztiefe: Tomaten werden tief gepflanzt, so bilden sie seitlich noch mehr Wurzeln aus und bekommen dadurch eine bessere Standfestigkeit. Der Vegetationspunkt muss jedoch überirdisch bleiben. Dafür die Pflanzlöcher in einem Abstand von 40-60 cm in die Reihe setzen und diese angießen. Wenn sie buschig wachsen sollen empfiehlt sich ein größerer Abstand. Die Setzlinge in die Pflanzlöcher setzen, leicht andrücken und anschließend rundherum mit Erde auffüllen. Im Anschluss erneut gut angießen.

Reihe 3: Basilikum

Saatabstand: Alle 30 cm etwa 20-40 Saatkörner auf einem Fleck verteilen

Saattiefe: flache Ablage da Lichtkeimer

Die Aussaat ist nicht ganz unproblematisch, da Basilikum ein Lichtkeimer ist. Eine flache Saatreihe ziehen, diese angießen und die Saat mit einem Abstand von 30 cm aussäen. Alle 30 cm etwa 20-40 Saatkörner auf einem Fleck verteilen. Die Saat hinterher nur ganz leicht mit Erde bedecken, sodass sie nicht austrocknet. Im Anschluss mit dem Brauseaufsatz nochmal angießen. Die Saat bis zur Keimung feucht halten und bis die Pflänzchen die ersten richtigen Blätter haben mit dem Brauseaufsatz gießen, danach ohne Brauseaufsatz das Wasser direkt an den Wurzelballen geben. Bis zur Keimung der Saat sollte die Erde feucht gehalten werden, aber nicht zu nass sein. Es ist hilfreich die Aussaat Stelle gut zu markieren.

Pflege

Um den Boden zu verbessern und ihn feucht und von Beikräutern frei zu halten, empfiehlt es sich die offene Erde zwischen den Pflanzen mit Mulchmaterial zu bedecken. Dafür kann grober Kompost, Pflanzenreste, Heu, Rasenschnitt, Laub oder Stroh verwendet werden. Je nach Material variiert die Dicke der Deckschicht zwischen 2 cm bei feuchtem Material wie Rasenschnitt und bis zu 20 cm bei trockenem Material wie Stroh. Bis die gesäten Pflanzen aufgekeimt sind, empfiehlt es sich nur zwischen den Saatzeilen zu mulchen. Wenn die Pflanzen dann größer sind, kann die Mulchschicht bis an die Pflanzen herangezogen werden.

Ringelblume

Ringelblumen brauchen fast keine Pflege. Die Düngung mit Kompost bei der Beetvorbereitung deckt die Nährstoffversorgung für das ganze Jahr. Regelmäßiges ausknipsen der verwelkten Blütenstände fördert die Bildung neuer Blütenstiele. Wenn man die verwelkten Blütenstände im Herbst stehen lässt, reifen sie aus und säen sich selbst für das nächste Jahr aus.

Tomaten

Nach drei bis vier Wochen empfiehlt es sich die Pflanzen zur besseren Wurzelentwicklung etwa 10 cm mit Erde anzuhäufeln. Dafür zieht man von der Seite Erde an die Pflanzreihen heran, so dass kleine Erdwälle entstehen. Um die Tomatenpflanzen mit mehr Luft und Licht zu versorgen und sie vor Krankheiten zu schützen, werden sie vom Boden weg in die Höhe geleitet. Da die heranwachsenden Früchte schwerer werden, ist es wichtig die Pflanze gut zu stützen. Für die Tomatenpflanzen können die klassischen Tomatenspiralen oder Bambusstäbe verwendet werden, bei denen einzelne Pflanzen durch Hochwinden und/oder Anbinden gestützt werden. Kleinfuchtige Wildtomaten/Johannisbeertomaten können buschig wachsen und benötigen keine Rankhilfe. Für den Anbau von einer oder zwei ganzen Tomaten Reihen gibt es die Möglichkeit, pro Reihe zwei Bambus- oder Holzstangen mit dem Gummihammer in den Boden zu setzen, dazwischen einen Draht oder Juteschnur zu spannen und für jede Pflanze eine Juteschnur daran zu befestigen. Die Tomatenpflanzen können dann an den Schnüren locker Hochgewunden werden. Wichtig bei der Befestigung der Schnur unten an der Pflanze ist, dass sich keine Schlaufe zuziehen kann oder der Knoten zu eng ist, da die Pflanze ja noch wächst.

Neben dem Hochbinden der Tomatenpflanzen empfiehlt sich ein Ausgeizen der Pflanzen, damit sie gut belüftet sind und sich die Pflanze auf die Fruchtbildung an einer Sprossachse konzentriert. Beim Ausgeizen werden regelmäßig die Seitentriebe in den Blattachsen des Haupttriebes entfernt. Vormittags lassen sich die Seitentriebe besonders gut herausbrechen. Bei der Tomate können diese ausgegeizten Triebe als Mulch und Dünger auf dem Boden zwischen den Tomatenpflanzen verteilt werden. Es empfiehlt sich aus zwei Gründen die Blätter unterhalb des ersten Fruchtstandes zu entfernen. Die Luft zirkuliert besser und es kann kein Spritzwasser an die Blätter gelangen, wodurch sich ansonsten schnell Kraut- und Braunfäule verbreiten kann. Damit kein Spritzwasser vom Boden auf die Pflanzen gelangt und die Tomaten durch das Aufliegen auf dem Boden nicht faulen, empfiehlt es sich eine Schicht Stroh als Mulch unter die Pflanzen zu legen. Wenn einem das Ausgeizen zu aufwendig ist, kann die Pflanze auch als Buschtomate wachsen gelassen werden, evtl. ist dann bei einem nassen Sommer die Ernteperiode etwas kürzer. Kleinfuchtige Wildtomaten/Johannisbeertomaten sind robust, können buschig wachsen und sollen für eine reiche Ernte nicht ausgegeizt werden.

Basilikum

Basilikum mag es nicht sonderlich, wenn beim Wässern die Blätter befeuchtet werden. Dies kann insbesondere bei kühlerer Witterung zu Pilzkrankungen führen.

Ernte, Verwertung und Lagerung

Ringelblume

Da die Blütenblätter der Ringelblumen entzündungshemmende Substanzen enthalten, werden sie vor allem zu Salben verarbeitet oder für Aufgüsse zur Behandlung von Wunden

eingesetzt. Als Blumen für farbenfrohe Sommersträuße empfiehlt es sich die Blütenstiele zu nehmen, die ihre Blütenknospen gerade geöffnet haben. Diese halten in der Vase am längsten. Wenn man sie kopfüber an einem kühlen, luftigen Ort zum Trocknen aufhängt, kann man sie auch gut für Trockensträuße verwenden.

Tomaten

Knicke die Tomaten an der Sollbruchstelle über ihrem grünen Hut ab. Sie schmecken am besten, wenn sie an der Pflanze voll ausgereift sind. Die im Herbst noch grünen Tomaten können gepflückt und im Haus nachgereift werden. Am besten eignet sich ein dunkler und kühler Platz zur Aufbewahrung. Tomaten sollten nicht im Kühlschrank aufbewahrt werden, da sie bei Kälte ihren Geschmack verlieren und schrumpelig werden.

Basilikum

Bei der Ernte der Blätter ist es wichtig, dass die Pflanze nicht zu sehr geschwächt wird. Wenn zu viele Blätter geerntet werden, hat es die Pflanze schwer sich zu erholen. Trotzdem können Basilikumblätter regelmäßig geerntet werden. Dabei empfiehlt es sich die Spitze oberhalb einer Blattachsel zu schneiden oder zu zupfen. Dies bewirkt, dass aus der Blattachsel neue Triebe wachsen und die Pflanze buschiger wird. Zudem wird die Blütenbildung so länger hinausgezögert. Basilikum verliert beim Trocknen sehr rasch von seinem typischen Aroma. Aus diesem Grund ist es am besten, die Blätter nach der Ernte direkt zu verbrauchen. Auch durch das Waschen des Basilikums geht ein Teil des Aromas verloren. Bei großen Mengen bietet sich die Verarbeitung zu Pesto an. Für eine gewisse Zeit kann man Basilikum aufbewahren, indem man es mit Öl bedeckt und im Kühlschrank lagert. Eingefroren kann es auch länger gelagert werden.